

Beilage

zum Kollektivvertrag für das

GLASERGEWERBE

**Lohnordnungen und
rahmenrechtliche Änderung**

Gültig ab
ab 1. Mai 2008
bzw.
ab 1. Mai 2009

KOLLEKTIVVERTRAG

abgeschlossen zwischen der Bundesinnung der Glaser einerseits und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft Bau-Holz, andererseits.

Artikel I - Geltungsbereich

1. **Räumlich:** Für das Gebiet der Republik Österreich.
2. **Fachlich:** Für alle Mitglieder der Bundesinnung der Glaser mit Ausnahme der Gablonzerwaren-Erzeuger sowie der Glasbläser und Glasinstrumentenerzeuger. In Mitgliedsbetrieben, von deren Inhabern gleichzeitig auch ein anderer Gewerbebezug ausgeübt wird, ist § 9 des ArbVG anzuwenden.
3. **Persönlich:** Für alle Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge mit Ausnahme der Angestellten im Sinne des Angestelltengesetzes und der kaufmännischen Lehrlinge.

Artikel II Anhang gemäß § 3 RKV

Lohntafeln (Lohnordnung)

mit Geltung ab 1. Mai 2008 bzw. 1. Mai 2009

A. Lohnordnungen für die Bundesländer (ausgenommen Hohlglasveredler)

Lohnordnung für das Burgenland

Kollektivvertragslöhne

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 1. und 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Zulagen

Für die Dauer der Arbeiten auf Glasdächern (Zierlichtern, Glashäusern, Gerüsten und in Gondeln) wird Facharbeitern und Hilfsarbeitern eine Zulage von 0,34 bzw. 0,35 € pro Stunde gewährt.

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

Lohnordnung für Kärnten

Kollektivvertragslöhne

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 1. und 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

Lohnordnung für Niederösterreich

Kollektivvertragslöhne

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 1. und 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Für die ehemaligen Randgebiete gelten die nachstehenden Zulagen:

a) Für Arbeiten auf Glasdächern, Zierlichtern an Glashäusern, auf Gerüsten und in Gondeln ab 4 m Höhe	0,67	0,69
b) Bleiverglasung und Glasarbeiten mit Klebstoffen in geschlossenen Räumen	0,67	0,69
c) Marmorglasverlegung mit Klebstoffen	0,86	0,89

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

Lohnordnung für Oberösterreich

Kollektivvertragslöhne

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 1. und 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Zuschläge

Für Dacharbeiten (Zierlichter, Glashäuser, Gerüste, Gondeln)	0,48	0,50
Für Bleiglas-(Kunstglas)-Arbeiten und Glasarbeiten mit Klebstoffen in geschlossenen Räumen	0,48	0,50

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

Lohnordnung für Salzburg

I. Kollektivvertragslöhne

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2006	ab 1. Mai 2007
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
im 1. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Zulagen

An Vorarbeiter und besonders qualifizierte Arbeiter können Leistungszulagen bis zu 15 % zu den vorstehenden Stundenlöhnen gewährt werden. Die Festsetzung dieser Zulagen erfolgt durch den Arbeitgeber im Einvernehmen mit dem Betriebsrat.

Bei Leitergerüst-, Dacharbeiten und Arbeiten in Gondeln gebührt eine Zulage von	0,53	0,55
pro Stunde.		

II. Die Spannengarantieklausel wird bis 30. April 2009 ausgesetzt und tritt mit der Kollektivvertragslohnerhöhung zum 1. Mai 2009 wieder in Kraft.

Die Differenz zwischen dem bis 30. April 2008 bezahlten und ab 1. Mai 2008 zu zahlenden Lohn muss - unabhängig von der Erhöhung des kollektivvertraglichen Lohns – mindestens den in der Spalte a) genannten Euro-Betrag betragen.

	a)
	Euro
	ab 1. Mai
	2008
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	0,32
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	0,29
im 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	0,27
im 1. Gesellen- u. Gehilfenjahr	0,27
qualifizierte Hilfsarbeiter	0,28
Hilfsarbeiter	0,26

Die Spannengarantieklausel lautet:

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

Lohnordnung für die Steiermark

Kollektivvertragslöhne	Stundenlohn	
	ab 1. Mai	ab 1. Mai
	2008	2009
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 1. und 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Dachzulage

Für Dacharbeiten (Zierlichter, Glashäuser, Gerüstarbeiten und Arbeiten in Gondeln) erhält der Glasergeselle für die tatsächlich geleistete Arbeitsstunde einen Zuschlag von

0,67	0,69
------	------

Marmorglaszulage

Die Marmorglaszulage beträgt pro Stunde

0,86	0,89
------	------

Diese Zulage erhält nur der Glasergehilfe bei Verlegungsarbeiten in Kitt für die tatsächlich geleistete Verlegungsarbeit.

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

Lohnordnung für Tirol

Kollektivvertragslöhne

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 1. und 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Zulagen

a) Für Arbeiten auf Glasdächern, Zierlichtern an Glashäusern, auf Gerüsten und in Gondeln ab 4 m Höhe	0,79	0,82
b) Bleiverglasung und Glasarbeiten mit Klebstoffen in geschlossenen Räumen	0,79	0,82
c) Marmorglasverlegung mit Klebstoffen	0,88	0,91

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

Lohnordnung für Vorarlberg

Kollektivvertragslöhne

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 1. u. 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Lohnordnung für Wien

I. Kollektivvertragslöhne

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	9,76	10,09
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,95	9,25
im 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
im 1. Gesellen- u. Gehilfenjahr	8,28	8,56
qualifizierte Hilfsarbeiter	8,59	8,88
Hilfsarbeiter	7,87	8,13

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Zulagen

a) Für Arbeiten auf Glasdächern, Zierlichtern an Glashäusern, auf Gerüsten und in Gondeln ab 4 m Höhe	0,79	0,82
b) Bleiverglasung und Glasarbeiten mit Klebstoffen in geschlossenen Räumen	0,79	0,82
c) Marmorglasverlegung mit Klebstoffen	0,88	0,91

II. Die Spannengarantieklausel wird bis 30. April 2009 ausgesetzt und tritt mit der Kollektivvertragslohnerhöhung zum 1. Mai 2009 wieder in Kraft.

Die Differenz zwischen dem bis 30. April 2008 bezahlten und ab 1. Mai 2008 zu zahlenden Lohn muss - unabhängig von der Erhöhung des kollektivvertraglichen Lohns – mindestens den in der Spalte a) genannten Euro-Betrag betragen.

	a) Euro ab 1. Mai 2008
nach dem 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	0,32
im 3. Gesellen- u. Gehilfenjahr	0,29
im 2. Gesellen- u. Gehilfenjahr	0,27
im 1. Gesellen- u. Gehilfenjahr	0,27
qualifizierte Hilfsarbeiter	0,28
Hilfsarbeiter	0,26

Die Spannengarantieklausel lautet:

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

B. Lohnordnung für die Hohlglasveredler (bundeseinheitlich)

	Stundenlohn	
	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
nach dem 3. Gehilfenjahr	9,65	9,97
im 2. und 3. Gehilfenjahr	8,77	9,06
im 1. Gehilfenjahr	7,91	8,17
qualifizierte Hilfsarbeiter nach dreijähriger Verwendung im Beruf	8,45	8,73
sonstige Hilfsarbeiter	7,91	8,17

Lehrlingsentschädigungen siehe C.

Die je nach Dienstvertrag bestehende betragsmäßige Differenz zwischen dem kollektivvertraglichen Stundenlohn und dem tatsächlichen Lohn ohne Zulagen darf aus Anlass einer kollektivvertraglichen Lohnerhöhung nicht geschmälert werden. Ist die Differenz in Prozenten vereinbart, so gilt dies sinngemäß.

C. Lehrlingsentschädigung für alle Bundesländer

	ab 1. Mai 2008	ab 1. Mai 2009
	€	€
im 1. Lehrjahr	2,93	3,03
im 2. Lehrjahr	3,90	4,03
im 3. Lehrjahr	5,86	6,06
im 4. Lehrjahr	6,83	7,06

Artikel III – Änderung des Rahmenkollektivvertrages

§ 3 Entlohnung (mit Wirksamkeit 1. Mai 2001)

Im § 3 wird eine neue Ziffer 5 eingefügt:

„5. Arbeitnehmer, die eine Vorlehre im Sinne des § 8b Berufsausbildungsgesetz absolvieren, erhalten im ersten, zweiten, dritten Vorlehrjahr die entsprechende Entlohnung wie Lehrlinge im ersten, zweiten bzw. im dritten Lehrjahr. Zeiten einer vorangegangenen Vorlehre im selben Beruf sind für die Höhe der Entlohnung anzurechnen.“

§ 8 Entgelt bei sonstigen Verhinderungsfällen (§ 1154 ABGB) (mit Wirksamkeit 1. Mai 2005)

In § 8 Ziffer 2 wird eine neue lit. h) eingefügt:

„h) Für die Ablegung der Lehrabschlussprüfung gebührt einmalig bezahlte Freizeit für die notwendige Zeit; maximal ein Arbeitstag“

§ 8 Entgelt bei sonstigen Verhinderungsfällen (§ 1154 ABGB) (mit Wirksamkeit 1. Mai 2008)

In § 8 Ziffer 2 wird eine neue lit. i) eingefügt:

„i) Lehrlinge erhalten ab 1. Mai 2009 für den ersten Antritt zur Führerscheinprüfung der Klasse B bezahlte Freizeit für die erforderliche Zeit; maximal einen Arbeitstag.“

§ 9 Kündigung von Dienstverhältnissen (mit Wirksamkeit 1. Mai 2005)

§ 9 lautet neu:

„Das Arbeitsverhältnis kann von beiden Teilen bei einer Betriebszugehörigkeit bis zu 6 Monaten jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gelöst werden. Nach einer 6-monatigen Betriebszugehörigkeit gilt eine Kündigungsfrist von 3 Tagen, nach einer 5-jährigen Betriebszugehörigkeit eine Kündigungsfrist von einer Woche, nach einer 10-jährigen Betriebszugehörigkeit eine Kündigungsfrist von zwei Wochen und nach einer 20-jährigen Betriebszugehörigkeit eine Kündigungsfrist von drei Wochen.

Auf die fünftägige Verständigungsfrist gemäß § 105 ArbVG ist zu achten.

Die Dauer aller Arbeitsverhältnisse eines Arbeitnehmers beim selben Arbeitgeber werden für die Höhe der Kündigungsfrist zusammengerechnet, sofern jede einzelne Unterbrechung nicht länger als 120 Tage dauert.

Wird auf Grund betrieblicher Regelung die Unterbrechung von 120 Tage überschritten, gilt diese längere Unterbrechungsfrist.“

Der Kündigungsschutz des § 15 Mutterschutzgesetz wird auf die Dauer des bundesgesetzlich geregelten Anspruches auf Kinderbetreuungsgeld erstreckt (idF BGBl I Nr. 103/2001).

§ 10 Abfertigung (mit Wirksamkeit 1. Mai 2003)

Der bisherige Text des § 10 erhält die Nummerierung als Ziffer 1.

Als neue Ziffer 2 wird eingefügt:

2. Wechsel ins System „Abfertigung Neu“

Vereinbaren Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen Übertritt aus dem Abfertigungsrecht des Angestelltengesetzes/Arbeiter-Abfertigungsgesetzes in jenes des BMVG (Betriebliches Mitarbeitervorsorgegesetz), ist der Arbeitnehmer berechtigt, binnen einem Monat ab Unterzeichnung der Übertrittsvereinbarung ohne Angabe von Gründen von dieser zurückzutreten. Dies gilt nicht, sofern die Übertrittsvereinbarung inhaltlich durch eine Betriebsvereinbarung gemäß § 97 Abs. 1 Z 26 ArbVG (Festlegung von Rahmenbedingungen für den Übertritt in das Abfertigungsrecht des BMVG) bestimmt ist.“

§ 10 A Verfallsbestimmungen (mit Wirksamkeit 1. Mai 2001)

Es wird ein § 10A neu eingefügt:

„§ 10 A Verfallsbestimmungen

1. Reklamationen wegen Nichtübereinstimmung des ausgezahlten Lohnes mit der Abrechnung müssen sofort bei Empfangnahme des Geldes erhoben werden. Spätere Reklamationen können nicht anerkannt werden.

2. Ansprüche jeglicher Art aus dem Arbeitsverhältnis und Reklamationen in bezug auf die Abrechnung müssen innerhalb von drei Monaten nach Empfangnahme der Abrechnung bei sonstigem Verfall beim Arbeitgeber bzw. dessen Beauftragten erhoben werden.

3. Nach Lösung des Arbeitsverhältnisses sind Forderungen jeglicher Art spätestens binnen drei Monaten, gerechnet vom Zeitpunkt der Lösung, bei sonstigem Verfall beim Arbeitgeber geltend zu machen. Handelt es sich um einen gesetzlichen Abfertigungsanspruch, beträgt die Geltendmachungsfrist fünf Monate.

4. Lehnt der Arbeitgeber den Anspruch ab, verfällt er, wenn er nicht innerhalb von drei Monaten nach Ablehnung gerichtlich geltend gemacht wird. Diese Frist verlängert sich um jene Zeit, während welcher der Arbeitnehmer nachweislich durch Krankheit oder Unfall an der Geltendmachung seines Anspruches verhindert war.“

Artikel IV - Wirksamkeitsbeginn und Geltungsdauer

Dieser Kollektivvertrag tritt am 1. Mai 2008 in Kraft. Die Sätze der Lohn tafeln gelten bis 30. April 2009 bzw. 30. April 2010. Nach dem 31. Jänner 2010 sind Verhandlungen wegen Erneuerung des Vertrages aufzunehmen..

Wien, am 4. März 2008

Für die
Bundesinnung der Glaser

Komm.-Rat Horst Petschenig
Bundesinnungsmeister

Mag. Franz Stefan Huemer
Geschäftsführer

Für den
**Österreichischen Gewerkschaftsbund
Gewerkschaft Bau-Holz**

Johann Holper
Bundesvorsitzender

Mag. Herbert Aufner
Bundessekretär